herpy

FRÖSCHE

## Amani Forest Treefrog

# *Leptopelis vermiculatus*

Ein großer, großäugiger Laubfrosch aus dem Regenwald im östlichen Tansania, der in einer grünen und einer braunen Phase auftritt: grün mit feinen schwarzen Flecken oder braun mit einem dunklen Dreieck auf dem Rücken. *Leptopelis vermiculatus* ist nachtaktiv, wird bis zu 9 cm lang und ist in Menschenhand selten. Die Art ist in der Natur bedroht und braucht ein feuchtes, hohes Terrarium mit kühlen Nächten.

Familie: Arthroleptidae  Früherer Name: *Hylambates vermiculatus*

STECKBRIEF

### DAS TIER

| | |
|---|---|
| Größe (adult) | **3-9 cm**<br>Kopf-Rumpf-Länge |
| Lebenserwartung | **4-8 Jahre** |
| Aktiv | **In der Dämmerung und nachts** |
| Lebensweise | **Baumbewohnend** |
| Lebensraum | **Regenwald und Bergwald** |
| Hautgift | **Keins bekannt** |
| Schwierigkeitsgrad | **Erfahren** |

### HALTUNG

| | |
|---|---|
| Mindestgröße Terrarium | **45 × 45 × 60 cm**<br>L × B × H für 2 erwachsene Tiere |
| Temperatur, Tag | **22-27 °C** |
| Temperatur, Nacht | **18-21 °C** |
| Luftfeuchtigkeit | **65-85 %** |
| Wasser | **Wasserschale**<br>Tiefe 3-5 cm |
| UVB | **Optional**<br>Ferguson-Zone 1 |
| Ernährung | **Insekten** |
| Haltung | **Paarweise** |

### ZUCHT

| | |
|---|---|
| Fortpflanzung | **Eierlegend** |
| Entwicklung | **Kaulquappen im Wasser** |
| Eiablage | **Am Boden** |
| Eier pro Gelege | **50-200** |
| Larvenzeit | **60-120 Tage**<br>vom Schlupf bis zur Metamorphose |
| Larvenfutter | **Algen/Pflanzen und Fertigfutter** |
| Brutpflege | **Keine** |

### SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

| | |
|---|---|
| CITES | **Nicht gelistet** |
| IUCN | **Stark gefährdet (EN)** |

## Über die Art

*Leptopelis vermiculatus* ist ein großer Laubfrosch aus der Familie Arthroleptidae. Die Weibchen werden bis zu etwa 9 cm lang, von der Schnauze bis zur Kloake, während die Männchen viel kleiner sind und meist 3-5 cm erreichen. Die Augen sind groß und golden mit braunen Strichen und Flecken, und die Zehenpolster sind breit, sodass der Frosch leicht klettert. Das Trommelfell ist deutlich.

Die Art hat zwei sehr verschiedene Farbphasen. In der grünen Phase ist der Rücken kräftig grün mit verstreuten, feinen schwarzen Flecken, während die Seiten schwarz-weiß marmoriert sind. Bei manchen Tieren haben Unterschenkel, Unterarme und Oberlippe weiße Flecken mit dunklem Rand. In der braunen Phase ist das Tier braun mit einem unregelmäßigen,

dunkleren Dreieck auf dem Rücken, zufälligen hellen und dunklen Flecken auf Rücken und Beinen und oft einem dunklen Streifen vom Trommelfell halb hinunter an der Seite. Der Bauch ist in beiden Phasen cremeweiß. Viele junge Tiere sind grün und wechseln zu braun, wenn sie erwachsen werden, daher ist die grüne Phase oft ein Jugendmerkmal.

Die Art wurde 1909 von George Albert Boulenger unter dem Namen *Hylambates vermiculatus* beschrieben. Sie ähnelt *Leptopelis flavomaculatus*, der in der grünen Phase die feinen schwarzen Flecken auf dem Rücken fehlen und der in der braunen Phase einen weißen Fleck am Ellbogen hat.

Hautgift ist bei der Art nicht dokumentiert, und sie gilt nicht als giftig. Frösche sollen trotzdem so wenig wie möglich angefasst werden, und die Hände werden nach dem Kontakt mit Tieren und Terrarium gewaschen (siehe den Abschnitt über Gesundheit). Die Lebenserwartung ist nicht dokumentiert. Tiere von mindestens vier Jahren sind aus Menschenhand bekannt, und 4-8 Jahre sind eine Schätzung.

## Verbreitung und Lebensraum

*Leptopelis vermiculatus* ist in Tansania endemisch und kommt in den Bergwäldern im östlichen Teil des Landes vor. Die meisten Funde stammen aus den Usambara-Bergen im Nordosten Tansanias, vor allem um Amani in Ost-Usambara, aber die Art wurde auch weiter südlich in den zentralen und südlichen Teilen der bewaldeten Berge Tansanias gefunden.

Das Verbreitungsgebiet ist verstreut und an Waldfragmente gebunden, und die Art ist in der Natur als bedroht eingestuft. Der Verlust von Wald ist die größte Bedrohung für Arten, die an Bergwald gebunden sind.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Tansania.

#### LEBENSRAUM

Die Art lebt in geschlossenem, feuchtem tropischem Regenwald mit dichtem Kronendach zwischen etwa 900 und 1.800 Metern Höhe. Die Wälder der Usambara-Berge sind feucht, und in dieser Höhe ist die Luft kühler als in der Küstenebene. Die Tiere sind in der Dämmerung und nachts am aktivsten und leben überwiegend in Büschen und Bäumen, wo sie Insekten jagen.

Die Männchen rufen, während sie im Wasser sitzen, und sind sehr territorial. Sie haben zwei Rufe: ein wiederholtes "ga-ga-ga", das die Weibchen anlockt, und ein rollendes "rrrrrrr-ga", das andere Männchen auf Abstand hält. Wo und wie die Art laicht, ist nicht im Detail dokumentiert. Bei der Gattung *Leptopelis* beginnt die Fortpflanzungszeit normalerweise mit den kräftigen Regenschauern zu Beginn der Regenzeit. Die Eier werden in einem Nest im Boden oder Schlamm nahe am Wasser und nicht direkt im Wasser abgelegt, und die Kaulquappen kommen ins Wasser, wenn der Regen das Nest überschwemmt.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

## Haltung

#### DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Leptopelis vermiculatus* ist nur wenig bekannt, und Tiere im Handel sind oft Wildfänge. Das Klima in den Bergwäldern, in denen sie lebt, ist feucht und verhältnismäßig kühl, daher muss das Terrarium feucht sein und kühlere Nächte haben. Zahlen, die für die Art nicht dokumentiert sind, sind aus dem Lebensraum abgeleitet oder von der Gattung übernommen.

Zwei erwachsene Tiere brauchen ein Terrarium von mindestens 45 × 45 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Für ein Weibchen mit zwei Männchen muss das Terrarium mindestens 60 × 45 × 60 cm groß sein. Die Weibchen sind untereinander und oft auch gegenüber anderen Arten aggressiv, daher halte nur ein Weibchen pro Terrarium und nur zusammen mit einem oder zwei Männchen. Die Art kann nicht mit anderen Arten der Gattung *Leptopelis* zusammen gehalten werden.

Gestalte das Terrarium hoch und dicht bepflanzt, damit die Tiere Kletterwege und Verstecke in mehreren Höhen haben. Geeignete Pflanzen sind Philodendron, Efeutute, Farne und Bromelien. Ergänze Äste aus Treibholz, Bambus und Korkrinde quer und schräg als Sitzplätze. Der Bodengrund kann aus Kokoshumus gemischt mit Rinde und einer Laubschicht an der Oberfläche bestehen. Richte einen breiten, flachen Wasserteil ein (siehe den Abschnitt über Wasser). Die Belüftung muss fein sein, aber nicht so stark, dass die Luftfeuchtigkeit sinkt. Der Deckel muss dicht schließen, denn die Art springt gut.

Wildfänge werden im ersten Monat in einem einfach eingerichteten Quarantäneterrarium mit Küchenpapier und ein paar Verstecken gehalten. Das macht es leichter, sie zu beobachten, und sie stecken eventuell vorhandene andere Tiere nicht an.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

### TEMPERATUR

Tagsüber soll die Temperatur im Terrarium 22-27 °C betragen, und nachts soll sie auf 18-21 °C sinken. Der nächtliche Abfall entspricht einem Hochlandklima und ist gesund. Die Art lebt zwischen 900 und 1.800 Metern Höhe im Schatten unter dichtem Kronendach und braucht keinen Wärmeplatz unter einer Birne.

Die Temperatur darf nicht längere Zeit über 28 °C steigen. Halte das Terrarium von Südfenstern fern und miss die Temperatur an mehreren Stellen mit einem digitalen Thermometer. Ist es im Winter im Raum kalt, kann eine schwache Heizmatte an der Seite des Terrariums oder eine niedrige Birne am Thermostat die Temperatur anheben.

Eine kühlere Periode von etwa drei Monaten, in der die Temperatur um etwa 5 °C gesenkt wird, kann gegeben werden, ist aber nicht notwendig. Füttere in dieser Zeit etwas weniger.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

### LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 65-85 % liegen. Besprühe das Terrarium einmal abends mit lauwarmem, sauberem Wasser und gern morgens noch einmal leicht, sodass Blätter und Wände nass sind und die Luft feucht wird. Die Frösche trinken und nehmen Wasser von Blättern auf, daher sind nasse Blätter wichtig. Lass das Terrarium im Lauf des Tages etwas abtrocknen und halte die Luft durch feine Gitteröffnungen in Bewegung, damit sie nicht stickig und muffig wird.

Ist die Luft zu trocken, sitzen die Frösche zusammengekauert und gehen nicht auf die Jagd, und die Haut wird matt. Ist die Luft zu feucht und stehend, steigt das Risiko von Haut- und Pilzproblemen.

### WASSER UND WASSERQUALITÄT

Gib den Tieren eine breite, flache Wasserschale mit 3-5 cm Wasser, die die ganze Zeit gefüllt gehalten wird. Die Männchen rufen, während sie im Wasser sitzen, daher muss die Schale groß genug sein, dass ein Weibchen und zwei Männchen dort sitzen können. Gib ihnen mit Steinen, Rinde oder einer Pflanze einen leichten Weg hinauf und hinunter, damit sie nicht ertrinken.

Die Frösche scheiden Kot im Wasser aus, daher muss die Schale jeden Tag geleert und gespült werden. Verwende Leitungswasser mit Wasseraufbereiter, Regenwasser oder Osmosewasser mit Mineralien für Aquarien. Das Wasser darf kein Chlor oder Chloramin enthalten.

Amphibien nehmen Wasser und gelöste Stoffe durch die Haut auf, daher dürfen Reinigungsmittel, Seife, Creme und Handdesinfektion nicht mit der Schale oder dem Terrarium in Berührung kommen. Spüle die Schale mit sauberem Wasser und verwende keine Seife.

### LICHT UND UVB

Die Art ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten und lebt im Schatten unter dichtem Wald. Sie braucht eine Leuchtröhre oder LED-Lampe mit einer Farbtemperatur von 5.000-6.500 K, die das ganze Terrarium abdeckt, damit die Pflanzen gedeihen. Schalte das Licht 12 Stunden am Tag mit einer Zeitschaltuhr ein und nachts ganz aus.

UVB ist nicht notwendig, und wie die Art auf UVB reagiert, ist nicht untersucht. Eine Leuchtröhre mit niedriger UVB-Strahlung (Ferguson-Zone 1) ist eine vernünftige Ergänzung und kann über dem Gitter auf einer Seite angebracht werden, damit die Tiere selbst Schatten wählen können. Biete immer Pflanzen und Verstecke an, damit die Tiere sich aus dem Licht zurückziehen können.

Mehr lesen: Licht und UVB

### FÜTTERUNG

Die Art nimmt alle Insekten, die sie überwältigen kann, und ist ein gefräßiger Jäger. Grundfutter sind mittelgroße bis große Grillen. Tropische Schaben sind eine gute Ergänzung und lassen sich leicht als eigene Futterkulturen halten. Für Jungtiere werden je nach Größe kleine Grillen, Fruchtfliegen und Springschwänze verwendet.

Erwachsene Tiere werden jeden zweiten Tag mit 4-6 Grillen oder entsprechend pro Tier gefüttert. In der kühleren Periode wird die Menge reduziert. Gib nicht mehr, als die Tiere im Lauf der Nacht fressen. Junge Tiere werden jeden Tag gefüttert. Entferne tote und nicht gefressene Futtertiere am Morgen, damit sie das Wasser nicht verunreinigen.

Bestäube das Futter bei jeder zweiten Fütterung mit einem phosphorfreien Nahrungsergänzungsmittel mit Kalzium und D3 und einmal pro Woche mit einem Multivitaminpräparat mit Vitamin A in Form von Retinol. Junge Tiere bekommen die Präparate häufiger, z. B. alle vier Tage. Wirf Präparate weg, wenn sie drei bis sechs Monate geöffnet waren.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

### VERHALTEN UND UMGANG

*Leptopelis vermiculatus* ist nachtaktiv und territorial. Tagsüber sitzen die Tiere still und versteckt in Pflanzen, und in der Dämmerung und nachts jagen sie und rufen. Die Männchen sind laut und verteidigen ihren Platz, besonders am Wasser, daher gehört das Terrarium nicht ins Schlafzimmer.

Die Weibchen sind gegenüber anderen Weibchen und anderen Arten aggressiv, und deshalb wird nur ein Weibchen zusammen mit einem oder zwei Männchen gehalten. Sind zu viele Männchen auf zu wenig Platz, werden sie gestresst, und die Tiere müssen umgesetzt werden. Gib ihnen viele Verstecke und Sitzplätze in verschiedenen Höhen, damit sie einander aus dem Weg gehen können.

Die Frösche sollen möglichst nicht angefasst werden. Die Haut nimmt Stoffe von den Händen auf, und die Tiere geraten leicht in Stress. Ist es nötig, werden nasse, saubere Hände ohne Seife und Creme verwendet. Setze die Tiere beim Reinigen mit einem kleinen Kunststoffbehälter um und öffne das Terrarium langsam, denn die Tiere hüpfen leicht heraus.

## Zucht

### GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen erkennt man an ihrem Ruf, und sie sind kleiner als die Weibchen. Die Weibchen sind bei 5-6 cm geschlechtsreif und haben dann das braune Kleid. Die Männchen sind normalerweise 3-5 cm lang und behalten gelegentlich das grüne Jugendkleid. Das Alter bei der Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Für die Zucht wird ein Weibchen zusammen mit einem oder zwei Männchen gehalten.

### PAARUNG

Bei der Gattung *Leptopelis* beginnt die Fortpflanzungszeit normalerweise mit den kräftigen Regenschauern zu Beginn der Regenzeit. Die Zucht von *L. vermiculatus* in Menschenhand ist nicht dokumentiert. Die beste Annahme ist eine Periode mit etwas kühleren und trockeneren Bedingungen, gefolgt von kräftigem, täglichem Besprühen, das die Regenzeit nachahmt. Die Männchen rufen aus dem Wasser und verteidigen ihren Platz.

### EIER UND KAULQUAPPEN

Bei der Gattung *Leptopelis* werden die Eier in einem Nest im Boden oder Schlamm nahe am Wasser abgelegt, und die Kaulquappen kommen ins Wasser, wenn der Regen das Nest überschwemmt. Die Zahl der Eier pro Gelege ist für *L. vermiculatus* nicht dokumentiert; die Zahl in der Datenbox ist eine Schätzung nach der Gattung.

Für die Zucht muss das Terrarium eine Schicht feuchte Erde oder Schlamm am Wasser haben, in der das Weibchen ein Nest graben kann, und einen Wasserteil, in dem die Kaulquappen leben können. Brutpflege ist nicht dokumentiert, und die Eltern kümmern sich vermutlich nicht um Eier oder Kaulquappen.

### METAMORPHOSE

Schlupfzeit und Larvenzeit sind für die Art nicht dokumentiert. Bei der Gattung schlüpfen die Eier, wenn der Regen das Nest überschwemmt, und die Kaulquappen müssen in Wasser mit Zugang zu Futter leben. Die Zahl für die Larvenzeit in der Datenbox ist eine Schätzung und von der Gattung übernommen. Wenn die Vorderbeine erscheinen, werden die Jungtiere in einen niedrigen Wasserbehälter mit leichtem Zugang zu Land und feuchten Verstecken umgesetzt. Erst wenn der Schwanz weg ist, sollen sie Futter bekommen.

### AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere werden in belüfteten Kunststoffboxen mit feuchtem Untergrund, Blättern und leichtem Besprühen aufgezogen. Füttere sie jeden Tag mit Fruchtfliegen und kleinen Grillen, mit Kalzium und D3 bestäubt. Sortiere die Jungtiere nach Größe, denn die größeren fressen die kleineren, und halte junge Tiere getrennt, bis sie größer geworden sind. Die grünen Jungtiere wechseln oft zu braun, wenn sie wachsen.

## Gesundheit und typische Fehler

Wildfänge haben oft eine harte Zeit hinter sich, daher ist die Art nichts für Anfänger. Die typischen Probleme sind:

- Krankheit und Abmagerung nach dem Transport. Wähle Tiere mit vollem Körper und klaren Augen, halte sie mindestens einen Monat in Quarantäne und füttere die ersten Wochen regelmäßig.
- Bakterien in der Haut. Abszesse auf dem Rücken können von einem Bakterium herrühren, das *Brucella inopinata* ähnelt und möglicherweise Menschen anstecken kann. Wasche dir immer nach dem Kontakt mit Fröschen und Terrarium die Hände und wende dich an einen Tierarzt, wenn du Knoten siehst.
- Schlechte Wasserqualität, die Haut- und Pilzprobleme verursachen kann. Wechsle das Wasser täglich und vermeide Chlor, Seife und andere Chemikalien.
- Zu hohe Temperatur oder zu niedrige Feuchtigkeit, die die Haut austrocknen. Halte die Temperatur unter 28 °C und die Feuchtigkeit bei 65-85 %.
- Mangel an Kalzium und Vitaminen, der sich als Schwäche und krumme Beine zeigt. Verwende ein Präparat wie unter Futter beschrieben.

Ein gesundes Tier ist wachsam und hat glatte Haut ohne Wunden. Suche einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf, wenn ein Frosch abnimmt, nicht frisst, Wunden, Knoten, Schwellungen oder rote Haut hat oder schlaff und träge sitzt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

### Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.